Aufmaß vor der Treppenanfrage: was Sie notieren sollten · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Bevor Sie einen Carport oder eine Terrassenüberdachung planen, lohnt es sich, die wichtigsten Rahmenbedingungen vorab zu sammeln. Eine strukturierte Vorbereitung hilft dem Fachbetrieb, Ihr Vorhaben realistisch einzuschätzen, und vermeidet, dass wesentliche Punkte erst im Beratungsgespräch nachgefragt werden müssen. Die folgende Übersicht zeigt, was sich vor einer ersten Anfrage sinnvoll dokumentieren lässt.

Grundstück und Platzbedarf erfassen

Der verfügbare Platz auf dem Grundstück bestimmt die machbare Größe. Messen Sie Länge und Breite des geplanten Standorts aus und notieren Sie, wie viel Abstand zu Nachbargrenzen, Zufahrten und bestehenden Gebäuden eingeplant werden muss. Berücksichtigen Sie dabei die Mindestabstände, die in der jeweiligen Landesbauordnung oder der örtlichen Bebauungsplanung vorgeschrieben sind. Skizzieren Sie den Grundriss des Grundstücks mit dem geplanten Standort und den umgebenden Elementen wie Garten, Einfahrt oder Terrasse. Diese Unterlagen geben dem Betrieb eine erste Orientierung und helfen, die Machbarkeit grob einzuschätzen.

Anschlusshöhen und Bodenverhältnisse

Die Höhe des Anschlusspunkts an der Hauswand ist entscheidend für die Planung der Überdachung oder des Carportdachs. Messen Sie vom fertigen Boden bis zur gewünschten Dachunterkante und notieren Sie den Höhenunterschied zum umliegenden Gelände. Prüfen Sie zudem die Bodenverhältnisse: Handelt es sich um einen befestigten Untergrund, Rasen oder eine gepflasterte Fläche? Die Gründungsart der Pfosten oder Stützen hängt davon ab, ob eine Punktfundamentierung ausreicht oder eine flächige Versickerung vorgesehen werden muss. Angaben zum Bodenaufbau – etwa vorhandene Versiegelungen oder Sickerfähigkeit – sind für die Entwässerungsplanung relevant.

Dachentwässerung und Regenwasserableitung

Die Ableitung von Regenwasser ist ein zentraler Punkt bei überdachten Freiflächen. Überlegen Sie, ob das Dachwasser in die öffentliche Kanalisation, eine Zisterne zur Gartenbewässerung oder in eine Versickerungsanlage geleitet werden soll. Die jeweiligen Vorgaben sind je nach Kommune unterschiedlich und beeinflussen die Wahl der Fallrohre, Mulden oder Rigolen. Notieren Sie, ob bereits eine Regenwasserableitung am Haus vorhanden ist und wo der nächste Anschlusspunkt liegt. Falls eine Versickerung geplant ist, prüfen Sie, ob dafür ein Bodengutachten vorliegt oder benötigt wird. Diese Angaben ermöglichen eine frühzeitige Abstimmung mit dem Fachbetrieb.

Genehmigungslage prüfen

Ob für einen Carport oder eine Terrassenüberdachung eine Baugenehmigung erforderlich ist, hängt von Größe, Höhe und Standort ab. In vielen Fällen gelten genehmigungsfreie Grenzen, die je nach Bundesland unterschiedlich ausfallen. Informieren Sie sich, welche Regelungen in Ihrer Kommune für solche Anbauten gelten, und halten Sie die relevanten Grenzwerte fest. Ist eine Genehmigung nötig, kann die Vorbereitung mit Grundstücksplänen und einer Skizze den Prozess beschleunigen. Einige Gemeinden bieten vereinfachte Verfahren für Nebenanlagen an; prüfen Sie, ob dies für Ihr Vorhaben infrage kommt.

Vorhandene Unterlagen zusammenstellen

Falls bereits Pläne, Bebauungspläne oder frühere Genehmigungsunterlagen für das Grundstück vorhanden sind, erleichtern diese die Planung erheblich. Übersichtsfotos des Standorts aus verschiedenen Blickwinkeln zeigen die realen Gegebenheiten oft besser als eine Beschreibung. Auch Angaben zu bestehenden Versorgungsleitungen im Erdreich – etwa Wasser, Gas oder Elektrik – können relevant sein, wenn Pfosten

fundiert werden müssen. Notieren Sie offene Fragen, die Sie selbst nicht einschätzen können, ehrlich und notieren Sie diese als offene Punkte. Eine vage Skizze mit Maßen ist besser als gar keine Angaben.

Vom Aufmaß zur konkreten Anfrage

Wenn Sie diese Punkte zusammengetragen haben, können Sie Ihr Vorhaben strukturiert schildern und die wichtigsten Rahmendaten direkt mitliefern. Eine eigene Vorbereitung ersetzt kein professionelles Aufmaß vor Ort und kein verbindliches Angebot, gibt dem Fachbetrieb aber eine verlässliche Grundlage für die Erstbewertung. So lassen sich unrealistische Erwartungen frühzeitig korrigieren und die weiteren Schritte effizient planen. Mit den gesammelten Unterlagen sind Sie gut vorbereitet, um eine gezielte Anfrage zu stellen.

Weitere Dokumente zum Thema

Aufmaß vor der Treppenanfrage: was Sie notieren sollten

Zugehöriges Dokument